Mehr Geld für das Projekt Frauenhandbuch Basel

Autor(en): **aw**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **21 (1995)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361868

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INSERAT

6. SCHWEIZERISCHE FEMINISTISCHE JURISTINNENTAGUNG

Frauen und internationales Recht
Instrumente Chancen Perspektiven

- EMRK und Sozialcharta aus feministischer Sicht
- Internationales Arbeitsrecht
- Gewalt gegen Frauen
- Folgen der Weltfrauenkonferenz in Peking
- Die UNO-Menschenrechtspakte, die UNO-Frauenkonvention
- Das Beschwerdeverfahren der EMRK
- Formen indirekter Diskriminierung
- Schweizerisches feministisches Rechtsinstitut

1.– 2. Dezember 1995
Schloss Hünigen
Konolfingen BE

Anmeldung + Auskunft:
Ursula Marti
Mattenhofstrasse 34
3007 Bern
Tel. 031/381 66 38
Fax 031/992 90 88

als Körperbehinderte und geht ebenfalls der gesellschaftlichen Funktion eines «defekten Organismus» auf den Grund.

Bestellungen: Rote Revue, Postfach, 3000 Bern 7 (Nr. 3/95).

Mehr Geld für das Projekt Frauenhandbuch Basel

aw. «An die im Handbuch porträtierten Frauengruppen, -organisationen, -projekte und -beratungsstellen». Die Ofra Basel frägt uns an um finanzielle Unterstützung, um das Frauenhandbuch (s. EMI 5/95) produzieren zu können. Vom Lotteriefonds Basel-Stadt seien Fr. 30 000.– zugesprochen worden, nun würden nach wie vor Fr. 25 000.– fehlen. «Wir zählen auf Eure Solidarität und finanzielle Unterstützung, um unser Projekt zu Ende führen zu können!»

Für Bestellkarten Frauenhandbuch und Einzahlungsscheine: Ofra Basel, Lindenberg 23, Basel, Tel. 061/692 11 56.

Jenseits von Gut und – Bier

aw. Jedefrau wird hier wohl die skandinavischen Walküren aus den Wagneropern kennen. Viele von uns dürften ab und zu einen sehnsüchtigen Blick in den geschlechterfortschrittlichen Norden werfen. Untersucht frau jedoch das nördliche Europa nach emanzipatorischen Momenten, fällt Finnland immer wieder als hinterwälderisch auf. Folgende Notiz in einer dänischen Zeitung bestätigt dieses Vorurteil: Ein finnischer Männersportverein hat eine neue Sportart gegründet. Fortan soll alljährlich ein Rundrennen besonderer Art stattfinden: Der Läufer muss eine Frau «nach eigener Wahl» über 353 Meter weit tragen, ohne sie auch ein einziges Mal fallenlassen zu dürfen. Der Siegerpreis: eine kleine Holzstatue (mit nackter Frauenfigur?) und soviel Bier, wie die Frau wiegt (keine Angst, gesoffen wird sowieso).

Eine neue Quergängerin erscheint: «Blickwechsel» (Q 4)

bz. In der vierten Publikation «Blickwechsel» des Vereins (und neu:Verlags) Frauenstadtrundgang Basel finden sich zum ersten Mal Texte kunsthistorischen Inhalts. Der Rundgang «nAcKT» (1993/94) fokussierte die Geschichte der Aktdarstellungen in der bildenden Kunst anhand ausgewählter Beispiele aus den Beständen des Kunstmuseums Basel. Überraschend denn auch das Ergebnis: Einer Fülle von weiblichen Aktdarstellungen, allesamt von Männerhand gemalt, liess sich nur gerade ein einziges Aktbild einer Künstlerin gegenüberstellen, das Selbstporträt Paula Modersohn-Beckers.

Seit der feministischen Bewegung der 60er Jahre sind Künstlerinnen keine Randfiguren mehr. So war es denn auch der neuen Gruppe des Rundgangs «Blickwechsel» (1994/95) ein Anliegen, im Museum für Gegenwartskunst ausschliesslich Arbeiten von Frauen zu diskutieren. Dieses Vorhaben aber scheiterte. In den Sammlungsbeständen sind zwar Werke von Künstlerinnen vertreten, aber zu dem Zeitpunkt, als sie ihren Rundgang planten, war keine Arbeit einer Künstlerin aus der Sammlung zu sehen. Als Glücksfall erwies sich die für den Herbst 1994 angekündgte Ausstellung der Künstlerinnen Claudia und Julia Müller. Um die Bilanz des «weiblichen» Kunstschaffens nicht allzu mager zu präsentieren, zeigten die angehenden Kunsthistorikerinnen im Rahmen ihrer Führung einen Videoclip der Künstlerin Pipilotti Rist.

Das Hauptinteresse von «Blickwechsel» galt der viel zitierten Frage nach der weiblichen Ästhetik, die sie an zwei Arbeiten der Künst-

INSERAT

VELOVE

Reparaturen,
Neuvelos,
Occasionen

Velowerkstatt Ursula Martig
Hagentalerstr. 45
4055 Basel
Tel. 381 24 39

MI – FR 14.00 –18.30 Uhr
SA 10.00–16.00 Uhr